Kreisel sofort, Umgehung später

2008 wird beim Ausbau der Nordsaarlandstraße der Kreisel Gomms Mühle gebaut

Mit der Merziger Nordumgehung wird laut Landesbetrieb für Straßenbau frühestens 2010 begonnen. Und der ursprünglich vorgesehene dreispurige Ausbau der Nordsaarlandstraße am Kasteler Berg kommt gar nicht. Hier wird die Straße etwas breiter, bleibt aber zweispurig. Dafür wird im kommenden Jahr mit dem Verkehrskreisel bei Gomms Mühle begonnen, der den kritischen Kreuzungsbereich der Landstraßen L 329 und L 147 nahe Buweiler entschärfen soll.

Von SZ-Redakteur
Rainer Ulm

Die gefährliche Kreuzung an Gomms Mühle nahe der Autobahn-Anschlussstelle Braunshausen soll durch einen Kreisverkehr entschärft werden. Foto: atb

Merzig-Wadern. Mit zwölf Millionen Euro schlägt die fünf Kilometer lange Nordumgehung von Merzig zu Buche. Sie ist zugleich die einzige Neubaustrecke des Vorhabens Nordsaarlandstraße – mal abgesehen von einer Verlegung der Landstraße L 268 bei Münchweiler auf die andere Seite eines Holzfaserplattenwerkes. Die Umgehung wird aber frühestens 2010 in Angriff genommen. Das stellt jetzt der Direktor des saarländischen Landesbetriebs für Straßenbau Horst Hanke in Aussicht.

Die Merziger Umgehungsstraße, die nordwestlich von Brotdorf von der Landstraße L 158 abgezweigt wird, durch Besseringen über die Saar zur Anschlussstelle Merzig-Schwemmlingen der Bundesautobahn BAB 8 führt, ist zugleich der letzte Abschnitt der neuen saarländischen Ost-West-Querverbindung, von der erst zwei Verkehrskreisel fertig sind.

Die knapp 40 Kilometer lange Trasse beginnt an der Anschlussstelle Nonnweiler-Braunshausen der Bundesautobahn BAB 1 auf der Landstraße L 329 vor Kastel und verkürzt die Strecke nach Luxemburg oder nach Mainz erheblich. Sie bewegt sich hauptsächlich auf vorhandenen Landesstraßen und an Losheim am See vorbei auch auf einer Bundesstraße, der B 268. „Vor allem werden bestehende Straßen ertüchtigt, um die Leistungsfähigkeit dieser Querverbindung zu erhöhen“, erläutert Hanke. Straßen würden in zwölf Abschnitten saniert, tragfähiger gemacht und, wo nötig, verbreitert auf 7,5 Meter, „damit Lkw problemlos aneinander vorbeifahren können“. Den ursprünglich geplanten dreispurigen Ausbau der L 329 zwischen Buweiler und Kastel, mit dem bergauf das Überholen von langsam fahrenden Lkw ermöglicht werden sollte, werde es allerdings nicht geben. Hanke stellt klar: „Das Verkehrsaufkommen gibt das nicht her. Zudem wäre der Bau unheimlich aufwendig und verbunden gewesen mit erheblichen Eingriffen in die Natur. Damit bleibt die Trasse komplett zweispurig.“

Insgesamt hat das Land für die Nordsaarlandstraße 21,5 Millionen Euro bereitgestellt. Davon wurden erst 1,9 Millionen Euro verbaut – zunächst in den 2004 fertig gestellten Kreisverkehr in Nunkirchen, wo die L 148 auf die L 152 trifft, und in den Waderner Kreisverkehr an der L 149 am Hochwald-Gymnasium, der seit vergangenem Jahr in Betrieb ist. Sie sind zwei von sechs Knotenpunkten entlang der neuen Querverbindung. Es sei aber nicht nur an den Schwerlastfernverkehr gedacht worden, unterstreicht Hanke: „Es geht auch um die Berufspendler und darum, diesen Bereich des Saarlandes für Unternehmen attraktiver zu machen.“ So sei im Zuge des Straßenausbaus am Waderner Knotenpunkt ein neues Gewerbegebiet entstanden. Im kommenden Jahr werde mit dem Bau des zweiten Waderner Verkehrskreisels in Dagstuhl und des Verkehrskreisels Gomms Mühle begonnen. Der Verkehrskreisel Gomms Mühle soll den kritischen Kreuzungsbereich der Landstraßen L 329 und L 147 vor dem Kasteler Berg entschärfen und quasi das östliche „Eingangstor“ der Nordsaarlandstraße werden.

Neue Ost-West-Querverbindung

SZ-INFOGRAFIK/ACM/QUELLE: SAARLAND - MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT